

Pressekonferenz vom 30. Juni 2011

Christine Mangold (a. Landrätin FDP)

Ja zur Kaufmännischen Vorbereitungsschule (KVS)

Im Bildungsgesetz §4 Abs. 1 heisst es: *„Jedes Kind hat bis zum Abschluss der Sekundarstufe II Anspruch auf eine seinen Fähigkeiten entsprechende Bildung.“*

In Bezug auf die KVS wird von der BKSD, vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung festgehalten, dass die Kaufmännische Vorbereitungsschule Schulabgängerinnen und Schulabgängern dabei hilft, sich besonders gut auf eine kaufmännische Lehre vorzubereiten und sich die Chancen dabei verbessern, eine geeignete Lehrstelle zu finden. Weiter wird darauf hingewiesen, dass die schulischen Grundbildungen eine äusserst wichtige Voraussetzung für eine kaufmännische Ausbildung und die erfolgreiche Tätigkeit als Kauffrau bzw. Kaufmann sind.

Und dieses – vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung als äusserst wertvoll beschriebene – Angebot soll nun gestrichen werden und den Schulabgängerinnen und Schulabgängern der Sekundarschule nicht mehr zur Verfügung stehen.

Gerade Sekundarschülerinnen und -schülern, die trotz intensiven Bemühungen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit keine Lehrstelle finden konnten, haben dank der KVS eine Lehrstelle gefunden und so den für unsere Jugendlichen so wichtigen Abschluss einer KV-Lehre im B- oder E-Profil oder einer WMS abschliessen können.

Der Spareffekt für unsere Gesellschaft wird sich langfristig nicht bestätigen. Die betroffenen Jugendlichen sind nicht einfach weg, sie werden sich bei andern Angeboten anmelden müssen. Und bei allen diesen anderen Angeboten geht die professionelle Unterstützung einer Schule, deren Kernkompetenz gerade der kaufmännische Bereich ist, verloren.

Im Leistungsauftrag vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung ist formuliert: *„Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung setzt sich dafür ein, Jugendliche und Erwachsene zu fähigen, urteilskompetenten, eigenverantwortlich handelnden, solidarisch denkenden, lernfähigen, umweltbewussten und neugierigen Menschen heranzubilden.“* Dies gilt es umzusetzen.

Die duale Berufsbildung ist eine Erfolgsgeschichte der schweizerischen Wirtschaft – diese Art der Ausbildung ist auf die Bedürfnisse der Arbeitswelt abgestimmt. Wenn Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit noch nicht bereit sind, in eine Lehre im kaufmännischen Bereich einzusteigen, muss eine Möglichkeit geboten werden, die sie fachlich auf eine erfolgreiche Grundausbildung im kaufmännischen Bereich vorbereitet.

Unsere Wirtschaft, unsere KMU's sind auf gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen.

(es gilt das gesprochene Wort)